

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Teilzeitung: Nachrichten Dresden.  
Hauptrediger: Sammelnummer 25 241.  
Nur für Nachgelehrte: 20011.

Bezugs-Gebühr  
Anzeigen-Preise.

In Dresden und Bautzen bei täglich zweimaliger Auflösung über durch die Post  
bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 75.— M., vierfachjährlich 75.— M.

Die einzelfl. 12 von drei Zeile 5.— M. auf Familienanzeigen. Anzeigen unter  
Stellen- u. Wohnungsmarkt, 10 Pfennig M. u. Verhältnisse 25.— M. Vorzugssatz 10 Pf.  
Post. Wiss. u. Kult. 10 Pfennig pro Vorzugssatz. Einheitspreis d. Vorabendblattes 1 M.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 36/40.  
Druck u. Verlag von Leipzig & Reichhardt in Dresden.  
Postleitzahl: 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") gestattet. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.)

Verkaufslokal: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage.

### Morgans Reparationsvorschläge.

#### Herabsetzung der Reparationen auf 2½ Milliarden Pfund.

London, 17. Mai. Der politische Berichterstatter der "Westminster Gazette" schreibt: Dem Berliner Morgan, der seit von New York nach Europa unterwegs sei, werde in finanziellen und politischen Kreisen mit großem Interesse entgegengesehen. Morgan soll mit endgültigen Vorschlägen kommen, die bei der Reparationsfrage von grohem Rang sein und dazu beitragen würden, daß eine der Hauptursachen der Streitigkeiten zwischen England und Deutschland beseitigt würden.

Ein bekannter Bankier der City hat dem Berichterstatter der "Westminster Gazette"

#### die Vorschläge Morgans

folgendermaßen gesehen:

Zunächst müsse eine Vereinbarung zwischen den Alliierten geschlossen werden, um den augenblicklichen Reparationsbetrag auf eine vernünftige Summe herabzulegen. Es würden 2½ Milliarden Pfund als solche Summe angesehen, wobei noch in Ansicht gelte, daß werden müsse, was Deutschland bereits bezahlt habe. Dies habe unter Abschluß des abbereiteten Staatsvertrages Sir Robert Horne auf 200 Millionen Pfund Sterling veranschlagen. Auf dieser Grundlage dürfte Deutschland, wie angenommen werde, in der Lage sein, den Anwarts- und Amortisations-Kredit für seine Schulden auszubringen. Wenn Deutschland eine Auseinanderhaltung eintrete, müsse es bereit sein,

Voraussetzung

in Gestalt eines Plandrechtes auf die Zölle zu geben. Es müsse außerdem eine Abmachtheit, wie z. B. die Eisenbahnen, für die Bezahlung seiner Kosten dienen, und zuletzt allmählich der Endkredit von Papiergeld einstellen. Zum "Westminster Gazette" wurden 2 bis 3jährige Kreditlinien genannt. (B. T. P.)

Paris, 17. Mai. Bei der für den 21. Mai in Brüssel angelegten Konferenz der Bankiers aus den alliierten Ländern, aus Deutschland, Holland und Amerika wird Morgan als Führer der Amerikaner eine Erklärung abgeben, daß sich die amerikanischen Banken nur dann an der Anleihe für Deutschland beteiligen könnten, wenn die Alliierten die endgültige Zustimmung abgeben, daß sie in Zukunft kein militärisches Gebiet befehligen werden. Morgan erklärt, die gegenwärtige Lage des Geldmarktes in den

Vereinigten Staaten sei einer Aufnahme der deutschen Auslese sehr günstig; wenn die nötigen Garantien gegeben werden, sei ein Erfolg sehr wahrscheinlich. Die "Times" befürchtet, daß bei den Verhandlungen der Bankiers das ganze Reparationsproblem außer Acht gelassen würde, da kein Erfolg vertretendes Programm aufgestellt werden könnte, ohne die endgültige Verpflichtung Deutschlands festzulegen und alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen zu regeln.

#### Die Reparationsverhandlungen in Paris.

Dubois verlangt härtere Belastung der deutschen Industrie.

Paris, 17. Mai. Der "D. Allg. Anz." wird aus Paris gemeldet, die beiden schwierigsten Fragen, worüber die Russen geiste sind, bilden nach wie vor die Steuererhöhung und die Finanzkontrolle. Frankreich lehnt eine Finanzkontrolle in der Form ab, wie sie von Dr. Hermes vorgeschlagen wurde. Bezieltlich der Steuerfrage verzerrt Dubois den Standpunkt, daß Deutschland seinen Handel und seine Industrie sowie in erster Linie die Finanzinstitute schwerer belasten müßte. Von den arbeitenden Schichten sei nichts mehr zu holen. Die Kapitalflucht in Deutschland sei auch in der letzten Zeit nicht energetisch genug unterbunden worden. Eine weitere Verhinderung Frankreichs bilde nun immer die Entwicklung Deutschlands. Die Angrenzende befindet sich zurzeit in den Händen militärischer Sachverständiger, die in den nächsten Tagen verschiedene Einsichten abgeben werden, damit in den kommenden Verhandlungen auch hierüber beraten werden kann. — Am Anschluß an die Zahlung von ungefähr 50 Millionen Goldmark als zweite monatliche Teilzahlung, die Deutschland nach den Beschlüssen der Reparationskommission am 21. März zu erfüllen hatte, wird bemerkt, daß infolge des gegenwärtigen Kurses des Wert dieser Zahlung von ungefähr 50 Millionen Goldmark in Wirklichkeit sogar etwas höher 50 Millionen ausmache.

Paris, 17. Mai. "Chicago Tribune" schreibt: In der Abhandlung der französischen Antwort auf die Washingtoner Note über die französischen Kriegsschulden bei Amerika, die sehr sorgfältig war, sei plötzlich eine Veränderung eingetreten. Wahrscheinlich werde der Anteilshantshalt der Reparationskommission, der am 24. d. M. in Paris zusammentritt, eine Herabsetzung der deutschen Reparationsverpflichtungen vorschlagen.

### Die Kriegsschuld der Entente.

#### Ein klassischer Zeuge für die Kriegsschuld der Entente.

Aus den Memoiren Conrad v. Hötzendorf.

Wie uns unser Wiener Mitarbeiter berichtet, sich der vormalige österreichisch-ungarische Generalstabchef, Feldmarschall Freiherr v. Conrad, in einem Wiener Verlage ieben den zweiten Band seiner Memoiren erscheinen. Man erfährt aus ihm viel interessante Neuigkeiten, die um die Zeit von 1906 bis 1914 fallen, und die sich hauptsächlich um den Tripolis-Feldzug Italiens und um den ersten Balkankrieg gruppieren. Von vornherein spricht der stark kriegerische Geist Conrad's in die Augen, der mit Unterstützung des damaligen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand, alles daran setzte, Kaiser Franz Joseph an einem Präventivkrieg gegen Italien zu bewegen. Seien diesen Krieg aber freimachte sich mit alter Macht der damalige Außenminister Graf Aehrenthal, sowie

die sprühbürtige Friedensliebe Franz Josephs,

der entgegnete: "Meine Politik ist eine Politik des Friedens. Tiefer meiner Politik müssen sich alle annehmen. In diesem Sinne führt mein Minister des Äußeren meine Politik. Es ist ja möglich, daß es in diesem Kriege kommt, auch wahrscheinlich. Er wird aber erst geführt werden, bis Italien uns angriff." So war es auch in der Tat, aber damals war es bereits zu spät.

Interessant ist es, daß Conrad unbrauchbaren versucht, doch stellen sich während der Annexionsträume im Frühjahr 1906 den Krieg gegen Österreich-Ungarn vorbereitet. Die kurze Zeit daran für die Mobilisierung der italienischen Armee gegen Tripolis verwendeten Einberufungsformulare waren nur überklebt, während sich der sprühbürtige Entwurf auf die Einberufung gegen Österreich besann. Und doch wird man kaum Conrad v. Hötzendorf einen "Kriegsbewerber" im landläufigen Sinne bezeichnen dürfen. Denn jeder Generalstabchef müßte schließlich nervös werden, hätte er

die regsame militärische Spionage Italiens

mittelebt, wie sie damals in Österreich betrieben wurde und hätte er den Unterminister in Südtirol gegenübergestanden, wie sie damals die italienische Heeresleitung betrieb. Dennoch aber mußte sich Conrad den schweren Anwürfen seitens Aehrenthals aussetzen, der nicht einmal von österreichischen Besitzungen in Südtirol etwas wissen wollte, weil Besitzungsarbeiten mit Recht als unverständliche Angelegenheiten angesehen werden müssen.

Hochinteressant sind zwei Details, die das Memoiren-

Archiv des italienischen und rumänischen Bundes-

genossen von den Mittelmächten bringt. Als Ende 1912 Conrad in einer Spezialkommission nach Rumänien geschickt wurde, um in Bukarest die Regierung eines gemeinsamen militärischen Vorgehens Rumäniens mit Österreich-Ungarn im Falle eines Krieges gegen Rußland vorzubereiten, da erklärte damals schon der rumänische Ministerpräsident Majorescu, Rumänien werde nur bei einem Angriff auf die Monarchie feindlicher und sozialistisch nicht kommen; Conrad vermutete, daß sich Rumänien bei einem Angriff von Seite der Monarchie hierzu nicht veranlaßt sehen würde. Also schon bei Gedanken des Königs Carol war Rumänien unfeind geworden. Um dieselbe Zeit erhielt Conrad, wie er erzählt, ein Schreiben des italienischen Militärratschefs in Wien, Oberstleutnant Alberici, worin ihm dieser mitteilte, Italien werde im Falle eines Krieges nicht in der Lage sein, die italienische Armee so, wie es vereinbart worden war, nach dem Rhein zu senden. Conrad gab die Mitteilung mit einer bitteren Bemerkung nach Berlin an General v. Möller weiter, wo man sich über den Alliierten jenseits der Alpen noch immer Illusionen hingab. Zum Beweise, wie ganz

#### die Schuld am Weltkriege

bei den Gegnern der Monarchie zu suchen ist, beruft sich Conrad auch auf die Altkenneröffentlungen des serbischen Diplomaten Bogicevic; der vom 8. September 1911 datierte Vertrag des serbischen Reichsverteidigers Grutti in London an den serbischen Minister des Äußeren Miloševic enthält die bezeichnende Stelle:

"Sowohl Frankreich wie auch seine Nachbarn haben der Ansicht, daß der Krieg — selbst um den Preis größeres Opfer — auf spätere Zeit, das ist auf die Jahre 1914 bis 1915, verschoben werden müsse. Die Notwendigkeit dieses Aufschubes erhebt weniger die materielle Kriegsbereitschaft Frankreichs, welche vollendet ist, als die Organisierung des Oberkommandos, welche noch nicht beendet ist. Diese Kritik ist auch für England erforderlich. Hierzu wird nur England keinen Nutzen haben, weil sich seine Flottenmacht gegenüber der deutschen mit jedem Jahr verringert."

Conrad's Memoirenwert ist gerade zur rechten Zeit erschienen, es ist ein prächtiger Kommentar zum Prozeß über die Eisenerischen "Schuldenentlastungen", die bekanntlich von einem, angeblich im Juli 1914 geborenen Kriegspläne der Mittelmächte so viel Aufhebens machten, während es unmehr seitlich, daß schon im Jahre 1912 von Seite der Gegner ein bestimmt Kriegsplan ausgearbeitet war.

#### Amerikas Ablehnung ein Mißverständnis?

Eine Nebenrichtung Noiacares.

Paris, 17. Mai. Noiacares überreichte gestern die Briefevertreter durch die Mitteilung, daß Amerikas Antwort scheinbar auf einem Mißverständnis beruhe und deshalb eindeutig nicht als letztes Wort der Vereinigten Staaten zu betrachten sei und daß Frankreich an den Verhandlungen im Haag teilzunehmen gedenke, falls das Parlament damit einverstanden sei. Es handle sich keineswegs um eine Fortsetzung der Konferenz von Genf, sondern nur um Nachberatungen, an denen ausschließlich Sachverständige teilnehmen sollen. Diplomatische Vertreter würden nicht zu diesen Beratungen nach dem Haag entsandt werden, es sei denn, daß die als Sachverständige mit der Behandlung bestimmter Fragen betraut seien. Eine Zustimmung Amerikas erscheine nach Auflösung des Jurums nicht ausgeschlossen.

Paras meldet aus Washington, man erkläre im Weißen Haus, daß die amerikanische Note die Tür für weitere Verhandlungen offen lasse. "Paris" meldet aus Genf: In der morgigen Vollzügung der Konferenz wird Lord George keine große Rolle spielen, in der er mit Vorworten nach allen Seiten nicht irgendeum gehen werde, und in der an allen Stimmen, die ich zugezogen habe, bemerkbar machen, nun sehr offener Ausdruck geben werden.

#### Der Eindruck der amerikanischen Antwort.

Berlin, 17. Mai. Da den Russen die nötige Zeit für die Antwort gelassen werden muß, ist gestern in Genf der Tag der Plenarsitzung noch nicht festgelegt worden. Sie wird wahrscheinlich am Sonnabend stattfinden.

Nach Schluß der Sitzung der diplomatischen Unterkommission traten die Facke, Lord George und Child zusammen, um über die amerikanische Antwort zu sprechen. Es soll noch einmal versucht werden, einige der in der amerikanischen Note enthaltenen Bedenken zu zerstreuen, dochheat man in den Delegationstreffen wenig zuverlässig auf einen Erfolg dieses Schrittes. Die Antwort an Amerika wurde in den späteren Abendstunden noch einmal zur Sprache gebracht, doch ist man übereingekommen, sie nicht eher abzuschicken, bevor nicht ein endgültiger Bescheid der russischen Delegation über Annahme oder Nichtannahme der Einladung nach dem Haag vorsteht.

Wie aus London gemeldet wird, haben diesmal die Begleiter Lord Georges und der Konferenz von Genf, vor allem Lord Northcliffe, Übermuster und tun ihr Bestes, um Verständigung zu verbreiten. Außerdem wird dem "B. T." aus Genf gemeldet: Zedenfalls mache die amerikanische Note den Eindruck, daß sie eine unüberträgliche Menge neuer Schwierigkeiten anhängt. Zu einem aussichtsreichen Notenwechsel sei kaum Zeit, und er könnte im Kreise der einladenden Mächte neue Konflikte herbeiführen. Trotzdem würden die Engländer mit ihrer ganzen Fähigkeit und Geduld versuchen, dem ersten Schritt weitere Folgen zu lassen, die irgendwie über diesen neuen Punkt hinausführen. Aus Paris wird gemeldet, der "Intransigent" mölle wissen, daß Paris dem Beispiel Washington folgen und ebenfalls der Haager Konferenz fernbleiben werde.

#### Todesurteil gegen den Mörder des Feldmarschalls v. Eichhorn.

Eine Terroristengruppe der Sozialrevolutionäre in der Ukraine.

König, 16. Mai. Wie aus Charcot gemeldet wird, hat der soeben begonnene Prozeß des obersten Gerichtes der Ukraine gegen den Sozialrevolutionären Poischutinski einwandfrei die Schuld der Sozialrevolutionären an der Ermordung des deutschen Feldmarschalls v. Eichhorn in Kiew erwiesen. Poischutinski hat eingestanden, daß sich eine Kompanie der Sozialrevolutionären im Sommer 1918 gebildet habe, um durch Terrorakte die deutsche Herrschaft in der Ukraine zu erschüttern und die Bergjagung der Deutschen aus dem Lande herbeizuführen. Gleichzeitig hat der ebenfalls zu den Sozialrevolutionären gehörige Blumkin aus demselben Grunde in Moskau den Nord-Poischutinski wurde zum Tode verurteilt.

#### Reichsarbeitsminister Brauns über Sozialpolitik.

Die Rahmendokumente der Berliner Schriftenausgabe.

Berlin, 17. Mai. Der Geheimenrat über Tendenzmaßnahmen für Militärreformer gibt an einen Abschluß — Die zweite Lektion des Kaisers des Reichsarbeitsministers wird fortgesetzt. Der Hauptabschluß fordert einheitliche Grundsätze für alle Arbeitergemeinschaften, ferner Erhöhung der Leistungen der Wohlfahrtspflege.

Reichsarbeitsminister Brauns führt aus: Das Arbeitsministerium werde durch Vorwürfe über allzu große Geschäftstätigkeit sich nicht beeinflussen lassen. Es habe die Abhängigkeit der Sozialpolitik von Wirtschaft und Staatsfinanzen gewissen Grenzen nicht beobachtet.

Die sozialen Errungenchaften und Fortschritte würden dazu dienen, Arbeitnehmer und Staat besser miteinander verwachsen zu lassen, als das früher leider der Fall war. Auch die Wirtschaft werde von der gegenwärtigen sozialen Reform Nutzen ziehen. Die Leistungen und die Arbeitsfreude seien bei uns gewachsen und steigen hinter anderen Ländern schnell auf. Doch der soziale

Teuerungswelle sei eine Besserung der Verhältnisse eingetreten.

#### Die arme Zahl von Mietgebern

und Verordnungen besonders auf dem Gebiete der Belebung und Verminderung unseres Wohlvertrages zu kommen. Die Belebung kann nur im Interesse der sozialen Entwicklung folgen. Das Ministerium werden durch die Mietverordnungen dieser vielen neuen Wege eingesetzt, wie der Bürger im Lande. Wir müssen jaat den Minister, die vielen Wege durchaus nicht zu unterschätzen. Sie haben ja auch eine partizipative Mietverordnung, die sich nach den Verteilungen des Reichstags richten muss. Ein Teil der Arbeitsmehrheit bestimmt über ein zu wenig bei der sozialen Verteilung, ein anderer Teil hat unsere Belebung zu verhindern. Ich schaue mir eine andere Staatsverfassung an. Diese verhindert, nicht auszuhornde Kritik wird unter Volk noch und noch richtig einschlagen. Wieder anderen genügt das Wahlrecht der Sozialpolitik nicht. Diese Fragen kann man verbergen. Wir möchten ihnen abholen, wenn wir uns können. Wir werden aber alle unsere Abstimmung gegenüber der Sozialpolitik zurückdrängen müssen. Es ist auch in der Sozialpolitik die Grenzen zu halten, die uns durch unsere Finanzen, unsere Güterverteilung und unsere Sozialversicherung gezogen sind. Der Staat bringt nichts wertvolles als die Arbeitskraft seiner Bürger.

Unrechte Belebung bewirkt sich, den Bedürfnissen der verschiedenen sozialen Schichten möglichst gerecht zu werden. Der Gedanke der

#### Arbeitsgemeinschaft

findet in Bezug auf das einzelne Unternehmen wie auch in der gesamten Wirtschaft immer mehr Anwendung. Die Rechtsstellung der Arbeitnehmerchaft ist besser geworden. Man für das Kulturerbe der Arbeiterschaft wird Vororge setzt. Der Arbeitlosen- und Arbeitsunfähigen werden in den möglichen Grenzen vor Not geschützt. Nebenall kommt ein neuer Weit zur Geltung, der zwar in vielen Fällen noch nicht alle Kreise erfasst, sich in der Praxis noch nicht überall durchsetzt. Tatsächlich kann man ihn aber an den Grundlinien der Belebung erkennen. Neben das jetzt unentbehrliche Kriterium kann da von keinem Wissenden genommen werden. Eine Verbesserung an dem Rechtaufbau unseres Volkes und das Wirtschaftsleben ist nicht zu verkennen. Die Vergangenheitsgegenwart müssen der Gedenkverehrung angepaßt werden. Der Hauptanspruch männliche Erhöhung der Bevölkerung. Es ist notwendig, den Vertrag zu erhöhen. Ein Verteilungswert wird vorbereitet. An der internationalen Arbeitsorganisation ist auch Deutschland beteiligt. Das Washingtoner Abkommen über den

#### Achsenabkommen

ist bisher nur von der Tschechoslowakei, von Russland und Indien ratifiziert worden. (Hört, hört! reicht.) Bei der Vorlage über die Arbeitszeit in Steinkohlenbergwerken handelt es sich um eine vorläufige Regelung. Die Arbeitszeitfrage im Bergbau soll damit nicht erledigt sein. Die öffentliche Meinung in Deutschland ist außerordentlich erfreut über den Entwurf eines Arbeitszeitabkommen. Es sind Verhandlungen eingeleitet, die hoffentlich zur weiteren Klärung führen werden. Ich bedanke mich trotz aller Vermüthungen des Ministeriums die Belebung des Kampfes in der Metallindustrie immer noch nicht einzufügen konnte. Dieser Kampf ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch sehr verhältnismäßig. Im Interesse der gesamten Wirtschaft, unleses inneren Friedens überhaupt, richte ich an alle Parteien die eindeutige Mahnung, hier in einem friedlichen Ausgleich und in leichter Stunde zu willigen. Auf dem Gebiete des Wohnungswesens hat

#### das Reichsmietengesetz

die Meinung aufs Neuerste erregt. Heute kann aber sofort festgestellt werden, daß die Erregung abnimmt und einer geistigen Ruhezeit Platz macht. Beider ist das Bau von neuen Wohnungen in diesem Jahre durch die ungeheuren Steigerungen der Baukosten weiter erschwert worden, trotz Erhöhung der Baukostenzuschüsse. Die Feststellung der Meuten der Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten ist jetzt entschärft, im nächsten Kriegszeitraum. Die Arbeitsleistung der Verfolgungsbehörden läßt sie zu. Es ist zu hoffen, daß die einzelnen Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten im Laufe dieses Jahres in der Hauptsache verhandelt werden. Die Reichsregierung ist bestrebt, von den Postkassen möglichst viele aufzubauen, um keine Pfeilerinnen nur frei zu machen.

Bei Zusage der Rédaction dauern die Verhandlungen noch an.

#### Streich des Sachsen-Thüringischen Bärber.

Berlin, 17. Mai. Die Überberbeiter des Sachsen-Thüringischen Bärber stellen in allen Verbandsräumen die Arbeit ein.

#### Jubiläum des Dresdner Residenz-Theaters.

Die Zeit nach dem Siegreichen Deutsch-Französischen Krieg war reich an Neugründungen aller Art, die dem Leben Deutschlands neuen Aufschwung geben sollten. Viele davon gingen bald wieder zugrunde in dem großen Krach der "Konditoreien". Es zeigte also von gefundenen Lebensbedingungen, wenn ein Theater aus jener Zeit ein sollte. Das Jahrhundert trug allen Stärmen fest und unberührte gebüllt ist, wie das Residenz-Theater in Dresden, das am 18. Mai 1872 eröffnet worden ist. Das Residenz-Theater, die erste Privatbühne in Dresden, war von vornherein das Theater des Bürgertums und hat bis heute seinen Besucherkreis und damit Art und Umfang einer künstlerischen Aufgaben äußerst unverändert bewahrt. Ausnahmsweise vielleicht, unermüdlicher Arbeit haben ihm eine Stellung im Künstlerischen Dresden verschafft, die nicht meßbar ist, und deren geschichtliche Bedeutung am Anfangszeitraum der königlichen Ehrenkrone dieses schwäbischen Theaters ist.

Zie Dresden waren bei Beginn der heiligen Jahre neben ihren Operntheatern auch eine Stätte für leichtere Unterhaltungen in Neumann's Sommertheater im kleinen Garten, wenn sie nicht die Vollbühne der Stadt in Wagners auf der Vogelwiese besuchten wollten, in der Stadt selbst erstand erst 1871 ein Privattheater, erneut auf der Vogelwiese von den Architekten Stoß, Schönheit und Weiß, ein hölzliches Gebäude mit 200 Plätzen. Direktor Baumgart übernahm es, taufte es nach seiner Frau "Werneria-Theater" und spielte Komödie und Operette darin. Aber schon im Gründungs-Jahr hatte er Bühnengeschäftigkeiten: Rehmüller sprang ein, hielt es ein Jahr und trat es an Dr. Hugo Müller, einen berühmten Bühnendramaturgen, ab. Der hat doch immerhin fünf Jahre "Protagonist" darin gearbeitet, bis er wegen Schulden die Direction niederlegen mußte. Ferdinand Loeffler, der Hoffnungssteller, sprang in die Brüche, auch nur für kurze Zeit, auch er war noch nicht der rechte Mann. Der fand sich erst in Engelbrecht Karl, Schauspieler, Hoffnungs- und Bühnendramaturgen, der am 30. April 1879 von neuem zögerte, und bis zu seinem Tode am 11. Oktober 1891 mit Einsicht, Weib und Glück geschafft und gewalzt hat. Es war die erste Blütezeit des Residenz-Theaters.

Madeleine Karl, die Tochter August Kindermanns, des berühmten Münchner Bühnen-, übernahm nun die Führung. Mit eistem Theaterruhm und geschäftlicher Erfahrung hat diese Frau das Residenz-Theater bis in die Gegenwart gehalten und geleitet, und ihr gehört am Jubiläum der lebhafte Glückwunsch und Dank. Sie stand werkt in Felix Döschus und Alexander Rotter, welche Stützen ihrer Direktionsführung und gewann in ihrem Schwiegervater Karl Witt 1901 den berühmten Weiterführer ihrer Arbeit. Schon 1903 war das Haus baulich erneuert worden, jetzt, 1902, vogelzog man einen umfassenden

## Dörfliches und Sächsisches.

Dresden, 17. Mai.

#### Wer wird nun Stadtbaurat?

Neben dem Hochbaumaat scheint kein günstiger Stern zu stehen, wenn man die vielen Schwierigkeiten in Betracht zieht, die sich der Belebung dieses Stadtbaurätschens entgegenstellen. Nach langwierigen Vorbereitungen glaubte man in Stadtbaurat Dr. Ing. Kühn zu haben, der nach Ende der gelegneten Wahl gefunden zu haben, der das Erbe Erwähnung antreten sollte. Dr. Kühn schlug aber bekanntlich einige Tage nach der Wahl diesen Posten aus, da er, nach seiner Ansicht zu Unrecht, von sozialdemokratischer Seite als Parteigenosse bezeichnet wurde und deshalb mit Schwierigkeiten bei seiner Amtsführung rechnen zu müssen glaubte. Darauf griff das Stadtvorordnetenkollegium auf den Senator und Stadtbaurat Wolf, Hannover, zurück, der nach Dr. Kühn die größte Zahl der Stimmen auf sich vereinigte. Wolf wurde einstimmig gewählt und nahm auch die Wahl an. In der Gesamtverordnung am gestrigen Dienstag wurden nun die Gehaltsbedingungen, die der neue Stadtbaurat stellte, als zu hoch abgelehnt — Wolf forderte eine Gleichstellung seiner Bezüge mit denen des 2. Bürgermeisters. Nach Lage der Dinge ist kaum anzunehmen, daß Stadtbaurat Wolf sich zu einer wesentlichen Erhöhung seiner Forderungen bereit finden läßt. Damit würden die Stadtvorordneten sich zum dritten Male mit der Belebung der Stelle des Leiters unseres Hochbauswesens abzufinden haben.

Die ganze Angelegenheit erscheint nun so verwunderlich, als in der Stadtvorordnungserklärung vom 30. April vom Vorstand des Kollegiums im Einverständnis mit dem Wahlausschuß erklärt wurde, daß Schwierigkeiten in den Gehalts- und Pensionsverhältnissen des Wolf nicht bestanden und daß die Bedingungen, unter denen er nach Dresden kommen wollte, erfüllt werden könnten.

#### Ein Verein bürgerlich gesinnter Mieter.

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Dresdner Bürgerrates, die am Dienstag abend im Konzerthaus unter Leitung von Justizrat Weißlich tagte, stand ein Vortrag Dr. Görlers über "Mieterschutz und Wohnungspolitik". Der Redner bezeichnete als Ursachen des Wohnungsschlundes und damit des Zwiespalls zwischen Mieter und Vermieter einmal den Frieden von Versailles mit seinen wirtschaftlichen Auswirkungen. Dann aber insbesondere die Rückwanderung von 2 Millionen Auslandsdeutschen, die große Zahl der oft überall geschlossenen Kriegsdeutschen und endlich den Rückzug der 18 Millionen östlichen Einwanderer. Alsdurch die Mietraum schon knapp geworden, so wird er noch ins ungemein verteuert durch das valutastarke Ausland. Aber auch der Hausbesitz ist oftmals durch die massenhaften Spekulationsverläufe an den ungelenken Händen auf dem Wohnungsmarkt erhöht. Gegen derartige Inlandsplutation könnte ein Gelehrter allgemeinen Inhalts dringen, wonach zwischen zwei Befreiungskriegen das Grundbuch eine Mindestzeit von fünf Jahren liegen müsse. Je unstrittiger der Erwerbsgeist, desto unsicher seien auch die Erwerbsrechte des Spekulantentums. Gelegliche Handhaben gegen den Aufstieg durch Ausländer seien wegen des Verstailler Vertrages kaum durchführbar. Als eine hochbedeckte Benößt in einer vernunftsgemäßen Wohnungspolitik bezeichnete Dr. Görler die Bodenreformbewegung, doch müsse auch die individualistische Seite des Unternehmertums zu ihrem Rechte kommen; Bauherre und Baumeister sollten wieder in voller Freiheit schaffen können. Das Verhältnis zwischen Mieter und Hausbesitzer werde nur dann wieder erreicht, wenn man auf beiden Seiten Vertrauen zu einander habe und auf dem Wege der Wahrheit und Gerechtigkeit zu einer Vereinigung bereit sei. Die Mieterrechte könnten man als vernünftig anerkennen, vorausgesetzt, daß der Vermieter auch die festgelegten Gegenleistungen erfülle. Der Bund der Mietervereine sei wegen seiner sozialistischen Organisation wenig geeignet, eine Vermittlung zwischen Mieter und Hausbesitzer herzustellen. Das könnte nur ein rein bürgerlicher Mieterverein.

Am Vortrag knüpften sich eine sehr ausgedehnte Diskussion. Zuerst kam der Allgemeine Mietbewohner-Verein durch Redekomitee Groß an Worte. Er gab zu, daß die gegenwärtige Wohnhaftigkeit auch von seiner Organisation angestrebt werde und wider sprach, daß der Bund Deutscher Mietervereine ein sozialistisches Programm habe; er wolle beim Wohnungsbau nur an die Stelle des Privatkapitalisten die Gemeinde treten lassen. Von den Mietern sei sein Wort gegen die Wohnungsbabette gefallen, da man ihre Notwendigkeit eingesehen habe; daß alles, was zur Erhaltung des Grundstücks nötig, aufzubrochen werden müsse, werde nie verkannt. Ein rein bürgerlicher Mieterverein würde jedenfalls nicht dem Frieden dienen, sondern in ein noch unpolitischs Gebiet nur den Klopfen am hineinragen.

Am Montag gegen 11 Uhr vormittags wurde eine Wohnung der Schulgärtnerstraße mittels Nachhilfeklubs geöffnet. Eine Helen Betschler, Betschler, ein Teil "A. K." genannt, Bettwäsche, Spülze und ein Tragfod in die Hände. Vermutlich kommt eine etwa 10 Jahre alte Lumpenbänderin in diese. Beteiligung hierzu erhält die Kriminalpolizei.

Dr. Gronau sah in den Ausführungen des Vorroners keinen Unterschied zwischen Allgemeinwirtschaft und Sozialisierung und vermied eine Darlegung, wie die Gemeinden die Mittel zum Wohnungsbau aufbringen sollen. Der Biedebewohner-Verein sei aber nach den Erbungen vorlebpolitis neutral, aber es kommt darauf an, was für Grundbesitz man habe. Die Erbungennahme dieses Vereins zu den letzten Stadtvorordnetenwahlen und bei ähnlichen Ereignissen lasse erkennen, daß er fast im sozialistischen Rahmen liege. Aus diesen Gründen habe man sich entschlossen, die Gründung eines Vereins bürgerlich gesinnter Mieter in die Wege zu leiten, der den Kämpfen vermeiden und eine Vereinigung mit dem sozialwirtschaftlich ebenso wichtigen Stande der Hausbesitzer suchen wolle. — Polizeidirektor Paulisch wurde aus der Hand von Beispielen aus Verständnis des Mietbewohner-Vereins in letzter Zeit nachzuweisen, daß dieser Verein parteipolitischen Zwecken nachstrebe. Der reelle Hausbesitzer möge keine Konkurrenz gewinne, aber er beansprucht eine rechtlich und wirtschaftlich gesicherte Existenz. — Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Grönau erklärte, daß Privateigentum, Privatwirtschaft und der Grundbesitz der wohltümmernden Rechte gewahrt werden müssen, und die Wohnungsnote nur durch die private Haushaltung dehnen werden könne. An der weiteren Aussprache beteiligten sich noch ein Bodenreformer, Herr Biegels, Ober Richter und Dr. Leonhardt. Beide bezeichneten die vorläufige Beibehaltung der Wohnungswirtschaft vom Standpunkt der Mieter als unabdingbar notwendig.

Zum Schluss hörte die Versammlung den von Dr. Grönau erklärten Jahresbericht, der zeigte, daß der Bürgerratssitzung sich immer mehr zum Träger kommunal-politisches Lebens auswählt. Die übrigen geschäftlichen Punkte fanden gänzlich Erledigung.

\* Die Taufe des ersten Enkels westfälischen Stammes. Gestern, Dienstag, vogelzog Prinz Max an dem neugeborenen Sohne des Prinzen Ernst Heinrich die Taufe. Er erhielt die Namen Albrecht Friedrich August Johannes Gregor Toto. Sein Sohn ist nach "Albrecht" noch keinen zweiten großen Vorfahren Herzog Albrecht dem Bekenner König.

\* Der Kreisausschuß hält am Freitag, den 20. Mai, vormittags 11 Uhr, eine Sitzung ab.

\* Streit der technischen Angestellten im Baumgewerbe. Nachdem in einer am 16. Mai im "Altenischen Dorfchen" abgehaltenen Verammlung die technischen Angestellten im Holz- und Tiefbau nochmals eingehend über die im Verlaufe der Woche stattgehabten Verhandlungen Bericht entgegenzunehmen gehabt haben, wurde einstimmig beschlossen, beide Mittwoch, früh die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. In den Betrieben war schon vorher abgestimmt worden.

\* Abhanden gekommene Dienstagsnahtfeile. Einem Beamten des Reichsgerichts ist aus seinem Schreibtisch ein Schließfach mit daran befindlicher Dienstagsnahtfeile Nr. 100 von einem später ermittelten Kunden entwendet worden. Der Kunde will den Schließfach mit daran befindlicher Feile einem unbekannten Schuhmacher auf der Döbelner Straße gegeben haben. Um Abgabe des Schließfachs mit Feile an die nächste Poststelle wird gebeten.

\* Einbruch. Am Montag gegen 11 Uhr vormittags wurde eine Wohnung der Schulgärtnerstraße mittels Nachhilfeklubs geöffnet. Eine Helen Betschler, Betschler, ein Teil "A. K." genannt, Bettwäsche, Spülze und ein Tragfod in die Hände. Vermutlich kommt eine etwa 10 Jahre alte Lumpenbänderin in diese. Beteiligung hierzu erhält die Kriminalpolizei.

\* Der Film im Dienste der Polizei. Der Verwendung des Films eröffnen sich hente Möglichkeiten, an die noch vor wenigen Jahren nie gedacht hat. Wer ihn nur noch als Unterhaltungsmittel sieht, wird ihm keineswegs mehr gerecht. Immer mehr bildet er sich zu einem Lehr- und Anschauungsmittel heraus, das noch eine große Zukunft vor sich hat. In letzter Zeit hat das bessere Polizeipräsidium einen Lehrfilm hergestellt, der am Mittwoch vormittag einem größeren Kreise geladenen Gäste vorgeführt wurde. Es waren u. a. anwesend Innensenator Lipinski, Ministerialdirektor Dr. Schulze, der Präsident der Landeskriminalpolizei, sowie viele Landtagsabgeordnete, Polizeibeamte und Pressevertreter. Mit dem Film wird dem jungen Polizeischüler gezeigt, wie er sich bei allen Aufgaben, die bei der Ausführung seines Dienstes an ihn herantreten, zu verhalten hat. Der Film stellt zunächst einen Bericht dar, der aber durchaus gelungen erscheint. Die Dresdner Polizei geht damit bahnbrechend vor, denn noch kein anderer Polizeivorörer besitzt ein solches Lehrmittel, das mit großer Mühe und erheblichen Kosten, aber ohne irgend eine staatliche Unterstützung aufzustehen gebracht worden ist. In seinen Einleitungsworten führt Polizeipräsident Dr. Stille aus, daß die Ausbildung des uniformierten Polizeibeamten eine Fortsetzung der Zeit sei, an der die Behörden, die Beamte selbst und das Publikum ein gleich lebhaftes Interesse haben. Das Publikum betrüft die Polizei gemeinsam an dem Beaumit, den

gleich tätig gewesen und befunden so die Wettigkeit, den Kunster, die Arbeitsleistung dieser Künstlerkunst, die immer ihren Aufgaben in allen Sätzen gerecht waren und ihrem Theater jederzeit den Ruf einer guten, künstlerischen Großstädthüne zu machen wußten.

Unter ihnen aber erschienen immer wieder große, berühmte Gäste, die Dresden auf diese Weise kennen lernen konnten. Felix Schmidholz gehörte seit den Sieben Jahren zu den getreuesten, die Gallmeyer, Weitling, Wolter — Haase und Sonnenthal erschienen wiederholte in der Sitzungsschrein. Später kamen Mittermayer, Adolf Klein, Friedmann, Bläß, Girardi, die Odilon, Vossart, die Sorma, Jenno Groß, Hansi Piele, Lotte Bitt, Ritter, Reicher, Albert Paul, vor allem aber vielgeliebt und vielbewundert, Matlowsky und Rains (1902). Das waren die großen Abende des Theaters, wo das Haus von Begeisterung und Beifall raschte. Neben den Virtuosen standen die Familiengeschäfte. Die Meiningers kamen 1877 quer hierher; Angelo Neumann brachte zuerst die "Walküre" hier mit seinem wundervollen Wagner-Theater auf; eine englische Gesellschaft brachte Sullivan's "Milo" herüber, aus München und Berlin kamen berühmte Ensemble. Brahms mit dem Lied-Lieder-Theater, Reinhardt mit dem Deutschen Theater brachten die moderne Dichtung nach Dresden, Eisenmann mit seiner Künstlerkunst lebte diese literarische Einte lange fort. Es ist damals wohl alles Wichtige der Bühnendramatik in den Tagen der Dresdnern vermittelt worden; reges geistiges Leben verbankten die Dresdner ihrem modernen Kleid-Theater. Die Erfolgsstücke "Sappho", "Rosencrantz", "Kater Tompe" haben sich lange gehalten und "Ali-Heidelberg" mit mehr als 500 Aufführungen zeigt heute noch von entzündender Brach. Der französische Schauspieler Charles (mit Richard Alexander als Gast) und die alte und neue Operette dienen am stärksten dem Unterhaltungsbedürfnis. "Lustige Witwe", "Die Förstergrätz", "Förstergrätz", "Förstergrätz" brachten vor allem den Dauer- und Ratten-Erfolg. In Rudolf Dellingers, dem Komponisten des "Don Cesar", hat das Residenz-Theater auch einen Kapellmeister von kompositorischer Bedeutung.

Namen und Titel und alles schöne Erinnerungen an Zeiten unerträglicher Theaterfreude! Welche Summe von Künsten und Fleisch, Kunst und Arbeit! Alle, die heute noch am Werke sind in diesem Theater, können stolz und zufrieden auf das halbe Jahrhundert zurückblicken. Das Residenz-Theater ist ein Stück Dresden, kennzeichnend im schen Familienhaften Charakter und seiner bürgerlichen Kultur, geschäftlich geworden durch seine vielseitige Vermittlung bunteten Bühnenlebens, zulässig und lebensfähig auch jenseit hin, solange der gleiche Boden besteht und die Geschicklichkeit der Leitung. Ich den Bedürfnissen der Zeit angepasst.

Dr. Felix Zimmerman.

es auf der Straße sieht. Je sicherer sich daher der Polizeibeamte in seinem Pflichtentkleid fühlt, je überzeugender seine Haltung gegenüber dem Publikum in dem vielseitigen Betriebe, besonders einer Großstadt ist, um so schneller wird er sich die Achtung und Autorität erwerben und zu dem werden, was ein alter Polizeibeamter sein soll: ein Hüter von Ordnung und Recht, vor allem aber auch ein Freund und Berater des Publikums. In dieser Beziehung ist der Dresdner Policeman eine Idealgestalt. Er ist aber auch in einer günstigeren Lage, weil das Publikum niemals gegen ihn Partei ergreift. Es achtet in ihm den Träger der Staatsgewalt. Diese Stellung verdankt der englische Polizeibeamte seiner guten Bildung, seinem sicherem und bestimmen Auftreten, seinem freundlichen und entgegenkommenden Verhalten und seinem Mut und seiner Uner schroffenheit. Diesem Siele nachzutreben, wird Aufgabe auch der sächsischen Polizei sein müssen. — Das ist aus der ganzen Entwicklung des Polizei- und Kulturwesens zu entnehmen. Den hier gefestigten Sieden will auch der Polizeiethikfilm dienen, der fast ausschließlich aufgebaut ist auf der Mitwirkung von Beamten des Polizeipräsidiums. Besonders dankbar erkannte Präsident Dr. Grütz die fröhliche Unterstützung der Firma Ermann an.

Der Film bringt höchst interessante Bilder von dem sischen und richtigen Verhalten des Beamten bei der Patrouille und der Regelung des Verkehrs, bei der Sichtung zur Nachte, der Durchsuchung von männlichen und weiblichen Personen, bei der Evakuierung, bei Autounfällen und Gasverlusten, bei Absicherungen usw. Immer wieder wird dem Beamten eindringlich vor Augen gestellt, daß er bei ruhigem planmäßigen aber höflichen Verhalten gegenüber dem Publikum am schnellsten zum Siele kommt.

### Kunst der Geschäftswelt.

Die Singer & Nahmacher AG. veranstaltet bis zum 11. Mai im 1. Stock des Künsterhauses, Brunnstraße, eine Sonderausstellung hervorragender Kunstsäckereien und Möbelarbeiten, wie Bilder, Decken, Kronleuchter usw., hergestellt von Singer-Nahmacher, deren Preisangaben interessant sehr empfehlen. Der Eintritt ist unentbehrlich!

### Sport.

Degen-Turnier um den Böhme-Pokal. Am 10. Sonntag, den 11. Mai, auf dem Tennisplatz des S. V. D. G. M. an der Leinestraße stattfindende Degen-Turnier in einer extrem großen Zahl von Teilnehmern eingegangen. Nicht weniger als 34 der besten Herrenschach des Sachsenverbands der Kreishauptmannschaft Dresden wurden gemeldet und werden am Sonntag früh im Kampf um den wunderschönen Pokal die Klümpen freuen. Der Pokal selbst (schlicht von Herrn Richard Böhme, Inhaber der Firma Böhme & Co.), ein Meisterwerk der deutschen Goldschmiedekunst, wird von heute Mittwoch ab mit den übrigen Preisen (Plaketten) im Namen des Turniers Louis Günthel an der Prager Straße aufgestellt sein. Das Turnier wird zweifellos gegen bestritten, dem Tengenfest, das bisher in Dresden nur vereinzelt gezeigt wurde, so z. B. hauptsächlich im Dresdner Reserve-Offiziers-Schachclub, neue Freunde aufzuführen. Ein ganz besonderes Interesse gewinnen die Dämpfe dadurch, daß einige Herren der Mannschaft des Dresdner Reserve-Offiziers-Schachclubs am Turnier teilnehmen werden, die feindseligkeit bei den Mannschaftsmitspielern um die Deutsche Meisterschaft im Ausstellungspalast unter den sächsischen Nonnentränen den besten Platz belegen könnten.

### Wetterlage in Europa am 17. Mai 1922, 8 Uhr früh.

Geographie	Windrichtung und Stärke	Wetter	Temp. °C	Windgesch.	Stellung und Höhe	Windrichtung und Stärke	Wetter	Temp. °C	Windgesch.
Bremen	SW 4-6 leicht	—	11	—	Flensburg	S 3-5 lebhaft	+14	—	—
Groningen	E 6-8 stark	—	20	—	Gaffel (Nord.)	—	—	—	—
Amsterdam	SSO 5-7	—	18	—	westl. Wind)	—	—	—	—
Paris	S 1-3 lebhaft	—	16	—	Paris	SSW 2-3 lebhaft	+14	—	—
London	ONO 1-3	—	15	—	Ulrich	S 3-5 lebhaft	+14	—	—
Dresden	O 2-3	—	17	—	Wien	—	—	—	—
Dresden	WSW 3-5 stark	—	15	—	Würzburg	WSW 2-3 lebhaft	+12	—	—
Stockholm	WSW 3-5 lebhaft	—	17	—	Gotha	—	—	—	—
Dresden	WSW 4-6 lebhaft	—	13	—	Balingens	—	—	—	—
Zürich	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die nordwestliche Depression ist wenig nördlich fortgeschritten, westeuropäische Gehaltung der Ostwinddrucklinie hat in Südschweden bewirkt; es ist nicht zu erwarten, daß sich an diese dauernd ständiges, regnerisches Wetter anschließen wird. Die Gewitterlage bleibt vorläufig bestehen.

### Wettervorhersagen aus Sachsen vom 17. Mai, 7 Uhr früh.

Geographie	Höhe	Boron.	Temp.	Wind	Wetter	Wied.	Dom. Vorber.	Wad.	Min.	
Neustadt	110	70,4	+15,4	NNO 2 Gem.	Reg.	0,7	+20,2	+	8,8	
Leipzig	240	—	+14,5	—	Gem.	Reg.	1,1	+23,5	+	7,5
Wiesbaden	240	70,0	+15,0	W	Gem.	Reg.	1,2	+24,5	+	8,0
Würzburg	1213	69,5	+15,5	W	lebhaft	3,0	+17,7	+	8,0	

\* Wetterbericht für Dresden.

### Wetter-Musik für Donnerstag den 18. Mai.

Reine wolklose Himmelung des allgemeinen Wettercharakters; Gewitter.

### Wetterstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Geographie	Wasserh.	Wasser.	Temp.	Wind	Wetter	Wied.	Dom. Vorber.	Wad.	Min.	
Neustadt	110	70,4	+15,4	NNO 2 Gem.	Reg.	0,7	+20,2	+	8,8	
Leipzig	240	—	+14,5	—	Gem.	Reg.	1,1	+23,5	+	7,5
Wiesbaden	240	70,0	+15,0	W	Gem.	Reg.	1,2	+24,5	+	8,0
Würzburg	1213	69,5	+15,5	W	lebhaft	3,0	+17,7	+	8,0	

\* Wetterbericht für Dresden.

### Wetter-Musik für Donnerstag den 18. Mai.

Reine wolklose Himmelung des allgemeinen Wettercharakters; Gewitter.

### Wetterstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Geographie	Wasserh.	Wasser.	Temp.	Wind	Wetter	Wied.	Dom. Vorber.	Wad.	Min.	
Neustadt	110	70,4	+15,4	NNO 2 Gem.	Reg.	0,7	+20,2	+	8,8	
Leipzig	240	—	+14,5	—	Gem.	Reg.	1,1	+23,5	+	7,5
Wiesbaden	240	70,0	+15,0	W	Gem.	Reg.	1,2	+24,5	+	8,0
Würzburg	1213	69,5	+15,5	W	lebhaft	3,0	+17,7	+	8,0	

\* Wetterbericht für Dresden.

### Wetter-Musik für Donnerstag den 18. Mai.

Reine wolklose Himmelung des allgemeinen Wettercharakters; Gewitter.

### Wetterstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Geographie	Wasserh.	Wasser.	Temp.	Wind	Wetter	Wied.	Dom. Vorber.	Wad.	Min.	
Neustadt	110	70,4	+15,4	NNO 2 Gem.	Reg.	0,7	+20,2	+	8,8	
Leipzig	240	—	+14,5	—	Gem.	Reg.	1,1	+23,5	+	7,5
Wiesbaden	240	70,0	+15,0	W	Gem.	Reg.	1,2	+24,5	+	8,0
Würzburg	1213	69,5	+15,5	W	lebhaft	3,0	+17,7	+	8,0	

\* Wetterbericht für Dresden.

### Wetter-Musik für Donnerstag den 18. Mai.

Reine wolklose Himmelung des allgemeinen Wettercharakters; Gewitter.

### Wetterstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Geographie	Wasserh.	Wasser.	Temp.	Wind	Wetter	Wied.	Dom. Vorber.	Wad.	Min.	
Neustadt	110	70,4	+15,4	NNO 2 Gem.	Reg.	0,7	+20,2	+	8,8	
Leipzig	240	—	+14,5	—	Gem.	Reg.	1,1	+23,5	+	7,5
Wiesbaden	240	70,0	+15,0	W	Gem.	Reg.	1,2	+24,5	+	8,0
Würzburg	1213	69,5	+15,5	W	lebhaft	3,0	+17,7	+	8,0	

\* Wetterbericht für Dresden.

### Wetter-Musik für Donnerstag den 18. Mai.

Reine wolklose Himmelung des allgemeinen Wettercharakters; Gewitter.

### Wetterstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Geographie	Wasserh.	Wasser.	Temp.	Wind	Wetter	Wied.	Dom. Vorber.	Wad.	Min.	
Neustadt	110	70,4	+15,4	NNO 2 Gem.	Reg.	0,7	+20,2	+	8,8	
Leipzig	240	—	+14,5	—	Gem.	Reg.	1,1	+23,5	+	7,5
Wiesbaden	240	70,0	+15,0	W	Gem.	Reg.	1,2			

## Die eigene Tochter.

Roman von Anna von Panhuis.

(a. Beiträge aus Ostsee).

Der Mann sah sich um, niemand kam, ringdum herrschte Totenstille. Er drückte Reks Arm fest an sich. „Nun Du bist jung, nur ein paar Jahre älter als Erna, aber anders, ganz anders bist Du als sie, und deshalb fürchte ich mich nicht, noch einmal den Frühdienstag an meinen Sommer zu rufen, an einen Sommer, über den du keiner lebend hinaus wirst.“ Er lachte leise schaudrig an. „Dolores, wie mein Sohn Dich nennen will, ist Dich auch nennen. Dolores! Der Name ist wie ein dunselbimmerndes, schwetes, köstliches Seidenwand, er passt zu Dir.“

Durchgang gingen sie zu den anderen. Raum war Martin Grusmann und Jiminey getreten, stützte Gustav Haber auf in zu, holtzte Frau Doris schlüssig noch seiner Hand, während Erna über verwundete seinen Blick von ihm. „Ach habt meine Augen einen fehlbaren Heiligen gegeben“, rief er endlich herüber, und es flang wie Weinen, das sich mit Lachen mischt. Sein braunblau Gesicht hatte wie verirrt auf den Professor, und sich blitzschnell weigend, führte er traurig die Hand mit den fura verknüppneten Fingern, die Erna in ihrer Ehe so missachtet hatte. Er erdroß sich. „Mein Leben gehört Ihnen“, sagte er feierlich, „wenn Sie damit eines Aekundes bedürfen, der sein Leben für Sie totat, dann kann Sie mich. Sie reiteten meine goldenen Blumen, die ich Ihnen nie wieder machen; bis in alle Ewigkeit gehört Ihnen meine Tamburine.“ Martin Grusmann trat ein wenig zurück. „Ich tat nur meine Pflicht und tat Sie auch, weil mich ein delicates Mädchen bat.“

Er ließ sein Stoppel am Hals reichen ihm die Hand. „Wir wollen einander angehören“, sprach sie schüch. „Gestandt in Ihnen und meintandt dan alle erbauerten, und Martin den Klingt die in die Tiefe eines Herzens hört. Frau von Jiminey hätte alldie Außen. Wie gut hatte ich nun doch noch alles gehalten, so gut, daß sich darüber welche idomere Jahre leicht vergessen ließen. Die Vergangenheit starrt, als ich in Ihnen wunderte, was einmal atmen wird.“

M. Korttel.

Gute Tage verbrachte Erna in stetslich schwerem Gewindfieber, und der Professor erschien täglich an ihrem Lager, ohne daß sie etwas ahnte. Weiß aber sag als Pilgerin

bei ihr und sorgte dafür, daß ihr jede Sorgezung ferngehalten wurde. Das lieber und, und der Professor ließ sie nicht mehr sehen, er wünschte, Erna sollte nie erfahren, daß er es gewesen, der die Regel aus ihrem Körper entfernt hatte. Erna aus aller Gedanke war, fragte er ihr die volle Wahrheit. Dieser Schüttelung hörte ihn die schöne, blonde Frau an, und als war es, als habe sie Martin Grusmann jetzt erst mit richtigen Augen, erkannte jetzt erst seinen richtigen Wert. Wie niedrig und winzig stand ihr eigenes Bild. Ich jetzt da neben diesem Menschen, der wahrschau ebel ist, Ihr Sohn mit Gutem riekt sie, sich fest an den Rücken schmiegend. Er schüttelte den Kopf. „Der Professor ist längst wieder abgereist.“

Erna aber fand seine Ruhe, seit sie wußte, was der Mann, an dem sie so schlecht gehandelt, ihr gelan. In Hain und Herzen brannte es ihr gleich einer unbegrenzten Schuld. Dennoch wagte sie nicht zu Martin Grusmann zu schreiben, auch nicht zu Reks davon zu sprechen. Und dann reiste Gustav mit seiner jungen Gattin fort, auf Kreuz- und Querfahrt, wollte er Stoff an neuen Bildern sommeln, beide wußten noch nicht recht, wo sie sich festhalten mochten sollten.

So kamen sie auch durch Frankfurt. Und vor dem Abreise führte der Unfall das junge Ehepaar mit Professor Grusmann zusammen. Beide Herzen griffen an den Hals, grüßten, der Professor wollte schneller seinen Weg fortsetzen, doch Erna stand ihnen neben ihm, kannte seinen Schritt. Ein kurzes Zögern, sie schwante Nächste, wie sie anreden sollte. Herr Professor? – Nein, das ging nicht. Vöhrerlich kam es ihr vor und töricht. Ihre Augen lichteten ihren Blick, und unbrüderlich kam es ihr vom Mund: „Ich habe Dir noch Dank zu sagen, Martin, tausendfacher Dank dafür, daß Du mein Leben rettest. Mein Mann verrät mir alles. Ich werde in Deiner Schuld sein immer und immer.“ Martin Grusmann lächelte. „Du bist mir nichts schuldig. Erna, ich bin ja glücklich in der Liebe Deiner Pflegeschwestern, daß ich meinen Schuldnern jede Schuld erlaße.“ Er sah sie forschend an. „Willst Du glücklich mit Deinem Mann, liebst Du ihn?“ Erna Antlitz war plötzlich wie von Sonnenglanz überleuchtet. „Ich liebe ihn mehr als alles auf der Welt, wir sind unendlich glücklich.“

Der Fürst war ein wenig abtrieb leben geblieben, ein Vöhrchen Ernas rief ihn verdrieß. „Wir sind sehr glücklich, nicht wahr?“ fragte sie leise. Er nickte dem Professor zu. „Ja, sehr glücklich. Sie waren zu klug und wertvoll für meine kleine Kröte, Herr Professor, und vielleicht auch zu gut. Manchmal muß man sie etwas sehr anfassen, Frauen wie sie brauchen einen Herrn.“ Der Professor lachte gerade heraus. „Sieh, sieh — solche Weisheit hätte ich gar nicht hinter Ihnen vermutet, Fürst, aber recht haben Sie ganz entschieden.“ Man plauderte noch ein paar Minuten, dann trennte man sich in aufziedener Stimmung.

Nelis Hochzeitstag aber vereinigte alle noch einmal. Gustav Haber und Frau Doris, Erna und Gustav. Die Freier saud auf Nelis Wunsch in Konstanz statt, wo Frau von Glüthen mit ihr einige Wochen verlebte. Im alten Münster wurde sie getraut, und dann wanderte sie am Arm ihres Mannes durch die Gärten, durch die einst ihre ungeliebten Kinderherzen getrippelt, und hand mit ihm vor der Wirtschaft „Zum Paradiesgarten“, darunter sie eins die Mutter verloren und nach langen Jahren wieder gefunden hatte. Am Spätnachmittag reisten beide ab.

Der Zug führte sie nicht weit. Auf eine Hochzeitskette hatten sie verzichtet. In Freiburg lag das Helm, das sie sonstig umhüllte sollte. Martin Grusmann war einem Ruf an die Universität Freiburg gefolgt — der Irrtum seiner ersten Ehe hatte auf Frankfurter Boden gespielt, seine Dolores sollte nicht noch auf Spuren davon hoken.

Auch Frau von Glüthen beabsichtigte, sich in Freiburg anzusiedeln, die Villa am Titisee aber übergab sie vorläufig dem landfahrenden Malerschepaer. Fürst Gustav wollte dort seine besten Bilder malen, um noch berühmter und sehr, sehr reich zu werden, denn seine schöne Frau gehörte in einen prunkvollen Rahmen.

Sie liebten beide ihre Männer, sie wurden beide glücklich. Dolores und Erna, trotz ihrer so verschiedenen Anlagen, und trotz allem, was sie einmal schled, verkannten sie einander nun ganz, denn beide kannten jetzt die große, die wahre Liebe. Und wahre Liebe macht auf, legt alles Höchste hinweg wie Wirbelwind leichte Spreu und läßt die Herzen glücklich und klar erklingen.

# Rieschels Wellsieb-Grudeherd

Karl Wintler G.-H.

Stuvestr. 9, König-Johann, Str. 19,  
Pragerstr. 33.



Extrastarke  
vornehme  
**Dauerwäsche**  
blend. weiß, mattweiss Lein.  
Wachtel, Schössergasse 2

**CRICHTER**  
KRONLEUCHTERFABRIK  
G.M.B.H. DRESDEN-A  
ANALYSTE: R. FERNER-HOGG

Elektr. Licht-  
und  
Klingel-Anlagen.

Perlen  
Juwelen  
Brillanten  
Gold- u. Silbersachen  
Jewelry, 11902  
Sachsen, Berlin  
E. Waibel  
Johann-Georgs-Ufer 7

Homespun-Mäntel  
lange extra weit geschnittene Form,  
Herrenfasson  
**495<sup>00</sup>**  
Extra-Preis  
Ludwig Bach & Co.  
Wettinerstraße 3 — Oschatzer Straße 16

Büro-  
Ausstattungen



A. Weißfloh  
Bingendorfstraße 26  
1. Stock.

Suche allen Granatschmuck,  
Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände,  
alte Porzellan usw.  
**Getreu**, Am See 38. Telefon  
Nr. 11402.

Geschlechtsleider! Stück je 2.—  
Hellether — Porto extra.  
1. Hammelspeck (frisch u. verschält) mit Anhang:  
Weißfisch 4. Preis 2. Behandlung d. Syphilis. 3. Nerven-  
schwäche usw. Massageschwäche. Viele Anerkennung  
über wirkende Kuren ohne Berufskunst u. ohne giftige  
Pinsapo. Zustandung völlig direkt. Schreiben Sie  
sofort, von welchem Leidern Sie bedarf sein wollen.  
Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut 6. m. b. H.  
Berlin NW 168, Rathenower Str. 73, Sprechst. 10—1, 4—7

**Gold-**  
**Krieger**  
FREIBERGER PL-26

**KAUFT GOLD,**  
Schmuckgegenstände  
JEDER ART.

Mietpiano

**WAAGEN**  
GEWICHTE

FETTQUEL 22220

**KASEBERG**  
DRESDEN GR. PLÄNKENHEITZLA

Suche Abbruch

Gitarre, Banjo, Zither, Geige,  
Pianz, Harmonika usw.

R. D. 9 an Alz.

Teppich

Perser — von Peisa gel.

Preisang. unv.

R. D. 9 an Alz.

Vereinsdrucksachen

Statuten, Mitgliederkarten, Bettagsblätter,  
Zeitschriften, Tagungsprotokolle etc. —  
in geschmackvoller ein- und mehrfarbiger Aus-  
führung liefert Buch- und Kunstdruckerei  
**Liepisch & Reichardt, Dresden-A.**  
Marktstraße 23/24 — Telefon 28241 — Bitte  
verlange den Bedarf unseres technischen Direktors

Händler u. Hausierer!  
Lieben Sie müssen Sie  
kommen u. Sie überzeugen,  
wie billig Sie

Bettwäsche, -Gälette,  
Blankdruck,  
fertige Schürzen,  
Dowies, Handtücher

u. m. enthalten können nur bei  
Vogel & Wiesenfeld,  
Dresden-B., Villengasse 7, I.  
Winden vom Tiefplatz.

Kauf-Gesuch.

**Flügel** zu  
**Plano** zu  
Preis  
o. Phantasiebedarf, Vor-  
derlagen, Brusthalter,  
Seeger, Monoklinen und  
die fahrlässigsten Geschenke.  
Generaldirektor „Zeil“.

Sanitätsk. H. Thierfelder,  
Dresden-S. Standort 23, I.

Suche zu kaufen  
aus Privath. gutes gebr.

**Piano**

o. auch Flügel,  
Möbel, u. Kreis u. Firma  
an Friedr. Bergfeld,  
Dresden, Schillerstr. 13, III. Mitt.

Vorteilhaftes Bezugsgeschäft

**Spülapparate** +

Frauenkleider, Alles,  
Unterlagen, Brusthalter,  
Seeger, Monoklinen und  
die fahrlässigsten Geschenke.  
Generaldirektor „Zeil“.

Sanitätsk. H. Thierfelder,  
Dresden-S. Standort 23, I.

das Bedeutsamste auf dem Gebiete der Küchenbelebung, vom Mk. 990 — an, kocht — brät — dörrt — sterilisiert — macht Bügeleisen heiß — liefert dauernd kaltes Wasser — bedarf keiner Beaufsichtigung — große Ersparnis an Brennstoff — Reinlichkeit — keine angebrannte Speisen — einfache Behandlung — kleinerlei Auslastungen.

Kein Holz, keine Kohle, kein Gas mehr.

Bereitwilligste Vorführungen in der Fabrikniederlage Dresden-A.

Schloßstraße 14.

**GÄRTEN-SCHLÄUCHE**  
wieder in Friedens Qualität verarbeitet  
Gummiverk Reinhardt Leupold, Dresden-A.  
Lager, Wettinerstraße 26.

**Woll-Jacken**  
kaufen Sie am vordert-  
gestellten bei  
R. Kupfermann  
Präsenzstr. 1a.  
Herrnhaus-Laden.

**Aluminium-  
Böden**  
der...  
Mutter-Supplaböden  
innen gerundet  
(O. R. 6. 77229)  
aus alle Arten Gußeisen und  
Mineralien-Ziegel, Metall  
u. rohen und haben  
Schw. aber leicht. Erfordert  
nicht viel Gas, nur bei

Hermann Bräunlich  
Klemperstr. Pralberggr. 12a

**Tennis** — wird prompt  
ausgeführt.  
1922er Ballen eingetroffen.  
Preisw. Schläger u. Lager.

**Sporthaus Zeuner**  
Dresden, Schloß-Str. 26.

**Perser** — von Peisa gel.

Preisang. unv.

R. D. 9 an Alz.

Ich kaufe  
Harmonium, sowie  
Piano in jeder  
Flügel Preislage

(n. m. Phonogramm u. Ver-  
sch. Umg. m. Preis u. Wechsler  
Bildkataloge bei 2. Del. 11500)

Ich kaufe zu kaufen:

Harmonium, sowie  
Piano in jeder  
Flügel Preislage

(n. m. Phonogramm u. Ver-  
sch. Umg. m. Preis u. Wechsler  
Bildkataloge bei 2. Del. 11500)

**Platin**

zu Tages-Preisen  
Herm. Schmidt  
Gehrdelikatessen  
Reitbahnenstraße 19.

Jede Hausfrau

mach sich von der Güte unserer hochwertigen Währerprodukte

**Bananenkakao und Puddings**

überzeugen  
Besuchen Sie uns beobacht, bitte, informieren Sie unter  
Anstellung im Künstlerhaus

**Schaffen und Können  
der deutschen Frau.**

Berlangen Sie dort Probenproben.  
**Bananenkakao- u. Nährmittel- 6. m. b. H.**  
Dresden - Niedersedlitz.

**Große Auswahl in  
Stoffen für  
Herren!** **Große Auswahl in  
Stoffen für  
Damen!**

Covercoat, 140 u. 136 cm breit  
W. 450.— und  
Kammgarn, 140 u. 136 cm breit  
W. 450.— und

Kammgarn-Cheviot, braun, marine u. obere  
Wolle, die Menge u. Größe 140, 130 und 100 cm breit  
W. 350.—, 325.—, 350.— und

Affenhaut u. Chinchillafelle, 140 u. 136 cm breit  
W. 425.— und

Gabardine, 140 u. 136 cm breit, 140 cm breit  
W. 425.— und

Reinwoll. Damentuch, 140 u. 136 cm breit  
W. 275.— und

Komspunde, in hell. u. dunkl. Gefärbt, 140, 150 cm breit  
W. 350.—, 310.—, 290.— und

Anzugstoffe, Morengos und Hosenträger  
140 cm breit  
W. 400.—, 370.—, 350.— und

G. Wiederverhälter besondere Preise.

**Baron & Co.**

31, 2. Kaulbachstraße 31, 2. Pillnitzer Str.

**Röcke**

2 Serien

Serie I  
Wollstoff, Römerstreifen,  
— moderne Faltenform —

Serie II  
Bordüren-Röcke, verschied.  
— Farben, Faltenform —

**295<sup>00</sup> 348<sup>00</sup>**